

151. CORPUS GLOSSARIORUM LATINORUM

Aus der ausgehenden Antike und dem frühen Mittelalter ist eine unübersehbare Anzahl von lateinischen Glossaren erhalten.²⁷⁵² Diese zumeist anonym oder pseudonym überlieferten Sammlungen werden heute entweder nach dem ersten Eintrag (*glossae abactor, abavus, abstrusa, affatim* usw.) oder nach dem Aufbewahrungsort der wichtigsten Handschrift (*glossae Amplonianae, Sangallenses* usw.) benannt. Sie überlappen sich inhaltlich vielfach, sind untereinander auf mannigfache Weise verwandt und enthalten Material, das aus unterschiedlichsten Quellen (etwa älteren Glossaren und Lexika, Isidorus von Sevilla usw.) geschöpft wurde. Ein Teil der einsprachigen lateinischen Glossare wurde von Georg GOETZ im vierten und fünften Band des *Corpus Glossariorum Latinorum* (= CGL) publiziert; eine vollständige Berücksichtigung sämtlicher Glossare war angesichts der vorhandenen Fülle weder angestrebt

noch zu erreichen. Es liegt in der Natur dieser kompilierten Sammlungen, daß sie nicht wie andere antike Texte einfach kopiert wurden, sondern fortwährend Veränderungen unterworfen waren und je nach Bedarf abgekürzt, erweitert und miteinander kombiniert wurden. Dementsprechend schwierig ist es auch, diese Glossarien genauer zu datieren.²⁷⁵³ Ich ordne *faute de mieux* die aus dem *Corpus Glossariorum Latinorum* entnommenen Nachrichten hier nach Isidorus [150] ein, obgleich einige der Glossarien deutlich später entstanden sein dürften. Die von Johannes ZWICKER hieraus zusammengestellten Informationen sind für unsere Fragestellung jedoch entweder irrelevant, da es sich wie etwa bei den Glossen zum lat. Wort *vates* um Falsa handelt, oder allenfalls von untergeordneter Bedeutung, weil – wie bei den Glossen zum Wort *bardus* – längst Bekanntes nur wiederholend.

151 T 1 [F] Corpus Glossariorum Latinorum IV p. 189,21 GOETZ

(e glossis cod. Vaticani 3321 saec. VII.) = ZWICKER 208:

vatem sacerdotem vel prophetam vel divinandi arte peritum.

vates [bezeichnet] den Priester oder den Propheten oder den in der Divinationskunst Kundigen.

²⁷⁵² Zu diesen Glossarien vgl. die Ausführungen von Georg GOETZ, *Glossographie*, RE VII.1 (1910) 1433–1466, Martin SCHANZ – Carl HOSIUS – Gustav KRÜGER, *Geschichte der römischen Litteratur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian*, IV.2. Die Litteratur des fünften und sechsten Jahrhunderts, München 1920, 246–257, Manfred FUHRMANN, *Glossographie* (II. Lateinisch), KIP II (1979) 818–821, Michael LAPIDGE, *Glossen, Glossare* (I. Mittellateinische Literatur), LMA IV (1989) 1508–1510, Olga WEIJERS, *Dictionnaires et répertoires au moyen âge. Une étude du vocabulaire* (= *Civica. Études sur le vocabulaire intellectuel du moyen âge* IV), Turnhout

1991, Anna Carlotta DIONISOTTI, *On the Nature and Transmission of Latin Glossaries*, in: Jacqueline HAMESSE (Hg.), *Les manuscrits des lexiques et glossaires de l'antiquité tardive à la fin du Moyen Âge* (= *Textes et Études du Moyen Âge*, 4), Louvain 1996, 205–252, Louis HOLTZ, *Glossaire and grammaire dans l'antiquité*, in: Jacqueline HAMESSE (Hg.), *Les manuscrits des lexiques et glossaires de l'antiquité tardive à la fin du Moyen Âge* (= *Textes et Études du Moyen Âge*, 4), Louvain 1996, 1–21.

²⁷⁵³ S. dazu DIONISOTTI, a.a.O. 205 und BLOM [2007] 195, BLOM [2009a] 35.

Johannes ZWICKER hat einige (wenngleich nicht alle) antike Erklärungen des lateinischen Wortes *vates* in seiner Sammlung berücksichtigt.²⁷⁵⁴ Wie ich bereits im Kommentar zu Varro (apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3]) ausführ-

lich dargelegt habe, sind all diese Nachrichten, so auch die vorliegende, für unser Wissen um den keltischen Sakralfunktionär **uātis* ohne jede Bedeutung.

151 T 2 [F] Corpus Glossariorum Latinorum IV p. 399,53 GOETZ

(e glossis abavus, codd. saec. IX.) = ZWICKER 208:

vates divine vel satisdoctoris.²⁷⁵⁵

| *vates* [bezeichnet] den Seher oder den Priester.

Johannes ZWICKER hat einige (wenngleich nicht alle) antike Erklärungen des lateinischen Wortes *vates* in seiner Sammlung berücksichtigt.²⁷⁵⁶ Wie ich bereits im Kommentar zu Varro (apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3]) ausführ-

lich dargelegt habe, sind all diese Nachrichten, so auch die vorliegende, für unser Wissen um den keltischen Sakralfunktionär **uātis* ohne jede Bedeutung.

151 T 3 Corpus Glossariorum Latinorum IV p. 487,37 GOETZ

(e glossis affatim, codd. saec. VIII. et IX.) = ZWICKER 208:

bardus carminum conditor.

| Barde [bedeutet] ‚Verfasser von Liedern‘.

Dies ist ein weiterer Beleg für das aus dem Gallischen entlehnte Wort *bardus*; vgl. die gleichlautenden oder ausführlicheren Glossen im *Corpus Glossariorum Latinorum* (IV p. 590,44 GOETZ [151 T 5], IV p. 600,15 GOETZ

[151 T 7], V p. 270,43 GOETZ [151 T 8]), im *glossarium Salomonis* (fol. 20 v. b med. [156 T 1]) und im *elementarium* des Papias (fol. 28 v. b in. [160 T 1]).

151 T 4 [F] Corpus Glossariorum Latinorum IV p. 577,2 GOETZ

(e glossis affatim, codd. saec. VIII. et IX.) = ZWICKER 208:

vates propheta aut poeta aut divini.

| *vates* [bezeichnet] den Propheten oder den Dichter oder den Seher.

²⁷⁵⁴ Varr. apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3], Comm. Bern. ad Lucan. 1,585 [45 T 8], Isid. etym. 7, 8,1 [150 T 1]; 7, 12,15 [150 T 2]; 8, 8,1 f. [150 T 3], *Corpus Glossariorum Latinorum* ed. G. GOETZ IV p. 399,53 [151 T 2], IV p. 577,2 [151 T 4], Salomon fol. 225 v. b ex. [156 T 2].

²⁷⁵⁵ So der reichlich verderbte Text, für weitere handschriftliche Varianten vgl. ZWICKER 208 app. crit., hinter *satisdoctoris* steckt wohl der Gen. von *sacerdos*. – Die Glossarien weisen wie keine zweite Textgattung Abschreibfehler und sinnlose Entstellungen auf. Hierzu vermerkt Anna Carlotta DIONISOTTI, On the Nature and Transmission of Latin Glossaries, in: Jac-

queline HAMESSE (Hg.), *Les manuscrits des lexiques et glossaires de l'antiquité tardive à la fin du Moyen Âge* (= *Textes et Études du Moyen Âge*, 4), Louvain 1996, 205–252, spez. 220 ganz richtig: „... it makes sense to emend a gloss, not a glossary, whose particular combination of glosses may never have existed in correct form.“

²⁷⁵⁶ Varr. apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3], Comm. Bern. ad Lucan. 1,585 [45 T 8], Isid. etym. 7, 8,1 [150 T 1]; 7, 12,15 [150 T 2]; 8, 8,1 f. [150 T 3], *Corpus Glossariorum Latinorum* ed. G. GOETZ IV p. 189,21 [151 T 1], IV p. 577,2 [150 T 4], Salomon fol. 225 v. b ex. [156 T 2].

Johannes ZWICKER hat einige (wenngleich nicht alle) antike Erklärungen des lateinischen Wortes *vates* in seiner Sammlung berücksichtigt.²⁷⁵⁷ Wie ich bereits im Kommentar zu Varro (apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3]) ausführ-

lich dargelegt habe, sind all diese Nachrichten, so auch die vorliegende, für unser Wissen um den keltischen Sakralfunktionär **uātis* ohne jede Bedeutung.

151 T 5 Corpus Glossariorum Latinorum IV p. 590,44 GOETZ

(e glossario abavus maiore) = ZWICKER 208:

bardus hebes, stultus, ineptus, brutus, inrationabilis vel carminum conditor.

Das Wort *bardus* ist ein Homonym. Die lateinische Sprache kennt zum einen das vermutlich aus dem Griechischen (von βαράδος ‚langsam‘, ‚träge‘, ‚schwachsinnig‘; Komparativ βαρδύτερος, Superlativ βάρδιστος) entlehnte Adjektiv in der Bedeutung ‚dumm‘ u. ä., zum anderen die aus dem Gallischen übernommene Bezeichnung für den ‚Sänger‘,

Barde [bedeutet] ‚stumpfsinnig‘, ‚dumm‘, ‚töricht‘, ‚blöd‘, ‚unvernünftig‘ oder ‚Verfasser von Liedern‘.

‚Dichter‘.²⁷⁵⁸ Das gallische Lehnwort findet sich noch mehrfach in anderen Glossaren belegt; vgl. die Glossen im *Corpus Glossariorum Latinorum* (IV p. 487,37 GOETZ [151 T 3], IV p. 600,15 GOETZ [151 T 7], V p. 270,43 GOETZ [151 T 8]), im *glossarium Salomonis* (fol. 20 v. b med. [156 T 1]) und im *elementarium* des Papias (fol. 28 v. b in. [160 T 1]).

151 T 6 [F] Corpus Glossariorum Latinorum IV p. 599,12 GOETZ

(e specimine glossarum abactor, codd. saec. IX. et XI.) = ZWICKER 208:

bacuceas rusticos vel demones (cf. Goetz, Thes. gloss. emend. s. bacuceas).

Dieses Testimonium ist als für die keltische Religion irrelevant zu streichen, wie bereits im Kommentar zu Cassianus (conlationes 7, 32,2 [123 T 1]) dargelegt wurde.

bacucei [das sind] Bauern oder Dämonen.

151 T 7 Corpus Glossariorum Latinorum IV p. 600,15 GOETZ

(e specimine glossarum abactor) = ZWICKER 208:

bardus carminum conditor.

Dies ist ein weiterer Beleg für das aus dem Gallischen entlehnte Wort *bardus*; vgl. die gleichlautenden oder ausführlicheren Glossen im *Corpus Glossariorum Latinorum* (IV p. 487,37 GOETZ [151 T 3], IV p. 590,44 GOETZ

| Barde [bedeutet] ‚Verfasser von Liedern‘.

[151 T 5], V p. 270,43 GOETZ [151 T 8]), im *glossarium Salomonis* (fol. 20 v. b med. [156 T 1]) und im *elementarium* des Papias (fol. 28 v. b in. [160 T 1]).

²⁷⁵⁷ Varr. apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3], Comm. Bern. ad Lucan. 1,585 [45 T 8], Isid. etym. 7, 8,1 [150 T 1]; 7, 12,15 [150 T 2]; 8, 8,1 f. [150 T 3], *Corpus Glossariorum Latinorum* ed. G. GOETZ IV p. 189,21 [151 T 1], IV p. 399,53 [151 T 2], Salomon fol. 225 v. b ex. [156 T 2].

²⁷⁵⁸ S. dazu TLL II, Sp. 1751, s. v. *bardus* (1.) und *bardus* (2.) und Robert MALTBY, *A Lexicon of Ancient Latin Etymologies*, Leeds 1991, 75.

151 T 8 Corpus Glossariorum Latinorum V p. 270,43 GOETZ

(e glossario Amploniano secundo cod. Amplon. saec. IX.) = ZWICKER 208:

bardus carminum conditor.

| Barde [bedeutet] ‚Verfasser von Liedern‘.

Dies ist ein weiterer Beleg für das aus dem Gallischen entlehnte Wort *bardus*; vgl. die gleichlautenden oder ausführlicheren Glossen im *Corpus Glossariorum Latinorum* (IV p. 487,37 GOETZ [151 T 3], IV p. 590,44 GOETZ

[151 T 5], IV p. 600,15 GOETZ [151 T 7]), im *glossarium Salomonis* (fol. 20 v. b med. [156 T 1]) und im *elementarium* des Papias (fol. 28 v. b in. [160 T 1]).

151 T 9 [F] Corpus Glossariorum Latinorum V p. 633,68 GOETZ

(excerpta e codice Leidensi 67 E) = ZWICKER 209:

egones sacerdotes rustici.

| *egones* [sind] ländliche Priester.

Mehrfach erscheinen in diversen lateinischen Glossaren die als „ländliche Priester“ (*sacerdotes rustici* oder *rusticorum*) charakterisierten *egones*, wobei neben *egones* auch die Formen *eggones*, *econes*, *aegones* und *egomes* bezeugt sind.²⁷⁵⁹ Von diesen Belegen hat Johannes ZWICKER einige (wenngleich nicht alle) in seine Sammlung aufgenommen²⁷⁶⁰, da er dieses Glossenwort als keltisch betrachtete.²⁷⁶¹ Die Annahme keltischer Herkunft ist jedoch durch nichts begründet; ich beschränke mich daher auf eine einzige Belegstelle. Wie alleine die zahlreichen Abweichungen in der Schreibweise nahelegen, dürfte das nur in frühmittelalterli-

chen Glossaren bezeugte Wort korrupt überliefert sein.²⁷⁶² Die plausibelste Lösung stammt von Wallace Martin LINDSAY, demzufolge *egōnēs* verderbt sei für *agōnēs*, dem Nom. pl. des seltenen lateinischen Wortes *agō*, *-ōnis* m., ‚Opferpriester‘.²⁷⁶³ Möglicherweise ist auch *sacerdotes Etrusci* ‚etruskische Priester‘ statt des überlieferten *sacerdotes rustici* zu lesen.²⁷⁶⁴ Wenn dem so sein sollte, dann sind auch die jüngst von Helmut BIRKHAN geäußerten Überlegungen als gegenstandslos zu erachten. Im Gefolge von ZWICKERS kanonischer Sammlung hält er die *egones* für keltische Priester, die „vermutlich mit den Eichen zu tun [haben]“²⁷⁶⁵, wo-

²⁷⁵⁹ Die Belege sind zusammengestellt bei Gustav LOEWE, *Prodromus Corporis Glossariorum Latinorum. Quaestione de Glossariorum Latinorum fontibus et usu*, Leipzig 1876, 377, Georg GOETZ, *Thesaurus Glossarum Emendatarum, pars prior* (= *Corpus Glossariorum Latinorum VI*), Leipzig 1899, 378 und im TLL V.2, Sp. 278, s. v. *egones vel econes*.

²⁷⁶⁰ Bei ZWICKER 209 app. crit. finden sich Verweise auf weitere Stellen aus dem *Corpus Glossariorum Latinorum*; als eigene Testimonien hat er nebst der vorliegenden Stelle noch die Bezeugungen aus dem *glossarium Salomonis* fol. 59 v. b ex. (= ZWICKER 250: *egomes* [sic!] *sacerdotes rusticorum*), aus dem *elementarium* des Papias fol. 69 v. b in. (= ZWICKER 260: *aegones sacerdotes rustici*), aus dem *glossarium arma* E 202 = II p. 19 AUSTIN – LINDSAY (= ZWICKER 307: (*egones*) *sacerdotes rustici* [codd. *risciti*]) und aus der sog. Appendix 24 ad Isidori Hispalensis opera E 591 (= MIGNE PL LXXXIII c. 1347 f. = ZWICKER 307: *econes sacerdotes rustici*) und E

605 (= MIGNE PL LXXXIII c. 1347 f. = ZWICKER 307: *egones sacerdotes rusticorum*).

²⁷⁶¹ ZWICKER 209 app. crit.: „*egones* sive *eggones* sive *econes*, quae verisimiliter vox Celtica est“.

²⁷⁶² So schon GOETZ, a.a.O. 378: „*Glossam sine dubio corruptam* ...“.

²⁷⁶³ Wallace Martin LINDSAY, *Etyma Latina*, CR 31 (1917) 128–130, spez. 128; belegt ist *ago* ‚Opferpriester‘ nur in den Scholien zu Stat. Theb. 4,463, s. dazu TLL I, Sp. 1366, s. v. I. *ago*, *-ōnis*.

²⁷⁶⁴ So der interessante Vorschlag bei Alois WALDE – Johann B. HOFMANN, *Lateinisches Etymologisches Wörterbuch*, ³Heidelberg 1938, 391, die im übrigen LINDSAYS Erklärung des Wortes *egones* folgen und andere, ältere Deutungen verwerfen. Vgl. auch das zustimmende Referat von Johann B. HOFMANN, *Indogermanisches Jahrbuch* 7 (1919) 37.

²⁷⁶⁵ BIRKHAN [2002c] 145.

für BIRKHAN auf die idg. Wurzel für ‚Eiche‘ (**h₂eig-*) und als Beleg aus dem Keltischen auf den galatischen Volksnamen Αἰγιοσάγες verweist.²⁷⁶⁶ Diese Deutung ignoriert jedoch

LINDSAYS Erklärung, die m. E. weit wahrscheinlicher ist und gemäß der das Glossenwort *egones* (= *agones*) als Beleg für keltische Kultfunktionäre auszuscheiden hat.²⁷⁶⁷

151 T 10 Glossaria Latina IV p. 55a 17 PIERIE – LINDSAY

Pseudo-Placidi Glossae = ZWICKER 307:

bardum: hebetem, stolidum, brendum [= brutum (?)].²⁷⁶⁸

bardus [bedeutet] ‚stumpfsinnig‘, ‚dumm‘, ‚brendend‘ [= ‚blöd‘ (?)].

Warum Johannes ZWICKER diese Glosse unter seinen Nachträgen im dritten Band aufgenommen hat, ist nicht nachvollziehbar. Von den zwei unterschiedlichen Bedeutungen, die das Wort *bardus* im Lateinischen hat, wird hier

nur die eine Bedeutung angeführt. Dagegen fehlt gerade die uns interessierende Erklärung des gallischen Lehnworts *bardus* ‚Barde‘ als *carminum conditor* ‚Verfasser von Liedern‘, wie sie aus anderen Glossaren bekannt ist.²⁷⁶⁹

²⁷⁶⁶ BIRKHAN (2002a) 152 f.: „Als Glossenwort begegnet, durchwegs in ganz späten frühmittelalterlichen Glossaren, *egones* oder *aegones* in der Bedeutung ‚ländliche Priester‘ (*sacerdotes rustici*), was an die idg. Wurzel für ‚Eiche‘ **aig-*, wie sie in griech. αἰγίλωψ ‚a kind of oak‘, κράταιγος (< κρατὺς αἶγος ‚hard oak‘), *crataegus*‘, vielleicht lat. *aesculus* ‚Italian oak‘ (**aig-sklo-s*) und in den germanischen Sprachen belegt ist. Für das Keltische könnte man an den von Polybios (V, 77, 2; 78, 6) zweimal erwähnten galat. Volksnamen Αἰγιοσάγες erinnern, der dann ebeno auf Eichenkult wiese wie das „Eichen-Heiligtum“ δροναίμετον.“ Vgl. auch die engl. Version BIRKHAN (2003) 103; zurückhaltender noch BIRKHAN (1997) 918 f., wonach idg. **aig-* ‚Eiche‘ im Keltischen sonst nicht belegt sei. – Für den VN Αἰγιοσάγες sind übrigens auch ganz andere Etymologien vorgeschlagen worden, so hat man das Erstglied des Ethnonyms zum griech. Wort αἶξ, αἰγός ‚Ziege‘ gestellt (Whitley STOKES bei HOLDER I 50) oder aber zu air. *ag*

‚Kuh‘ (vgl. HOLDER III 524, SCHMIDT (1957) 119), was aber aus sprachlichen Gründen nicht geht.

²⁷⁶⁷ In der einschlägigen keltologischen Literatur finde ich das Wort sonst nur bei WHATMOUGH (1970) 584, 1330 verzeichnet, der die Belege nach ZWICKER anführt, jedoch auch die Lesung von LINDSAY erwähnt.

²⁷⁶⁸ Bei dem sinnlosen Wort *brendum* muß es sich um eine Verschreibung handeln, vermutlich liegt *brutus* (*brutum*) ‚blöd‘ zugrunde (freundlicher Hinweis von Ao. Prof. Dr. Herbert HEFTNER). Auch in anderen Glossaren wird das Adjektiv *bardus* mit *brutus* erklärt; vgl. Corpus Glossariorum Latinorum IV p. 590,44 GOETZ [151 T 5]: *bardus hebes, stultus, ineptus, brutus, inrationabilis* ..., Papias elementarium, fol. 28 v. b in. [160 T 1]: *bardus hebes stultus brutus* ...

²⁷⁶⁹ Vgl. nur Corpus Glossariorum Latinorum IV p. 590,44 GOETZ [151 T 5]: *bardus hebes, stultus, ineptus, brutus, inrationabilis vel carminum conditor*.